

Wenkenpark: Auch das Leben von Parkbäumen ist vergänglich

SEITE 3

Kirche: Pfarrer Andreas Klaiber nimmt Stellung zu «Perspektiven»

SEITE 9

Sport: Volleyballerinnen des KTV Riehen neu an der Tabellenspitze

SEITE 15

Advent: Vorweihnachtliche Sonderseiten mit Tipps, Geschichten und Rätseln

SEITEN 16–22



SEITE 11

VERNISSAGE Das neue Leitbild Riehen 2016–2030 wurde im Landgasthof vor grosser Kulisse vorgestellt

«Zu Hause im grossen, grünen Dorf» – ein Leitfaden und ein Lied

Höhepunkt der Vernissage zum neuen Riehener Leitbild Anfang Woche im Landgasthofsaal war das neue Riehen-Lied von Michèle Thommen.

ROLF SPIESSLER-BRANDER

Es war quasi die Quintessenz, die Michèle Thommen zum Schluss in Versform vorsang, selber Gitarre spielend und am Keyboard begleitet von der jungen Musikerin Susan Pedrazzi (vollständiger Text siehe Kasten). Es war der emotionale Höhepunkt einer Veranstaltung, die alle Erwartungen übertraf. Über dreihundert Gäste waren am vergangenen Montag erwartungsfroh in den grossen Festsaal des Landgasthofs geströmt, um sich von Gemeinderat Daniel Albietz, Gemeinderätin Christine Kaufmann und Gemeindepräsident Hansjörg Wilde das Leitbild erklären zu lassen, das in den kommenden fünfzehn Jahren die Leitplanken der Riehener Politik bilden soll.

Im Gespräch durch das Leitbild

Moderator Dominik Büchel stellte Fragen und lotste so die drei Gemeinderatsmitglieder mit Geschick durch die Themen des neuen Strategieplans, das am Ende des Abends jeder mit nach Hause nehmen konnte – eine sechzig Seiten starke, reich bebilderte Broschüre mit Leitsätzen und Massnahmen, klar gegliedert und prägnant formuliert, mit dem Slogan «Zu Hause im grossen, grünen Dorf».

Wegen des teuren Baulandes sei Riehen auf genossenschaftliches Wohnen angewiesen, um auch für weniger Vermögende bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen, sagte beispielsweise Daniel Albietz und betonte, mit der Auszonung von mehreren Zehntausend Quadratmetern Bauland setze Riehen bewusst schweizweit einen Gegentrend. Hansjörg Wilde setzte grosse Hoffnungen auf den neuen Dorfkern, der regelmässig mit Anlässen bespielt und so zum Begegnungsort für alle werden solle. Kultur müsse sich entwickeln und es sei weniger Aufgabe der Gemeinde, Kultur zu machen, als viel-



Michèle Thommen singt auf der Bühne ihr Siegerlied – nicht im Bild ihre musikalische Begleiterin Susan Pedrazzi am Keyboard.

mehr, einen Boden zu bereiten, auf dem Kultur gedeihen könne, sagte Christine Kaufmann. Hansjörg Wilde plädierte für eine Gemeinde, die für alle Verkehrsmittel erfahrbar bleiben, aber auch für Fussgänger attraktiv sein solle. Dafür brauche es eine Tiefgarage im Zentrum, fügte Christine Kaufmann an. Die Volksschule brauche Ruhe, damit sich die Lehrpersonen auf die Bedürfnisse ihrer Schützlinge konzentrieren könnten. Eine familienergänzende Tagesbetreuung sei für viele Doppelverdiener wichtig, die sich sonst ihr Leben so nicht gestalten könnten. Es brauche Raum und Freiräume für Jugendliche, damit diese sich entfalten könnten. Riehen solle eine Gemeinde sein, in der sich alle Generationen wohlfühlen könnten, und auch eine Gemeinde, die über ein gutes soziales Netz verfüge, das Leute auffangen und vor allem auch wieder in den Arbeitsprozess und in die Gesellschaft integrieren könne. All diese Argumente entnahm die Gesprächsrunde dem neuen Leitbild.

Ein Schwerpunkt der Gesundheitsversorgung müsse eine funktionierende Hausarztmedizin vor Ort sein. Mit einer guten Spitex solle dafür gesorgt sein, dass ältere Menschen möglichst lange in den eigenen vier Wänden und selbstbestimmt leben könnten. Hier spiele auch vermehrt das betreute Wohnen eine Rolle. Und einiges mehr.

Drei ausgezeichnete Songs

Höhepunkt des Abends war wie schon erwähnt die Preisverleihung des Song-Contests. Sieben Beiträge waren eingegangen (siehe auch auf Seite 2 dieser RZ-Ausgabe), drei wurden prämiert und an der Vernissage namentlich erwähnt. Der dritte Preis ging an Hans Fullin mit seinem



Gesprächsrunde mit Moderator Dominik Büchel, Daniel Albietz, Christine Kaufmann und Hansjörg Wilde.

Fotos: Rolf Spiessler-Brander

«Riechener Lied», welches er für die Riehener Heimatkunde geschrieben hatte. Den zweiten Preis heimste die junge Rock-Band «George & The Cube» ein für den Song «Money» – als Riehener werde man von den Jungen immer auf das in Riehen zur Genüge vorhandene Geld angesprochen. Und der Hauptpreis ging wie schon er-

wähnt an Michèle Thommen, die in Riehen aufgewachsen ist und für ihre alte Heimat ein Lied geschrieben hat, das Riehen auf liebenswürdige Weise unglaublich treffend porträtiert. Thommen ist Leaderin der Band «Lucky the Girl», die vor Kurzem mit «Hey You» eine neue CD veröffentlicht hat.

Rieche – grieni Lunge und Kulturstadt

Sächs Stei uff blauem Hintergrund
Bilde e solide Untergrund,
e Wappe für e Stadt wie Di,
wo lieber doch e Dorf möcht si.

Zwei Dorfkärn, drvo eine alt,
bi beidne macht au d'S-Bahn Halt.
Dr Sächser schlänglet sich durchs Dorf ans Ziel,
vo Kleirieche bis an d'Gränze, jo do gesech Du viel ...

Rieche, grieni Lunge und Kulturstadt,
Wänkepark, Langi Erle, Beyeler, Naturbad,
ökologischi Vorbildgmeind,
mit eigenem Räbberg für d'Nochhaltigkeit.

Rieche zimitz imene prächtige Landstrich,
immer im Wandel und trotzdem authentisch,
ländlich im Charakter, doch im Geist modärn,
jo Rieche, Du hesch e mänge Fan.

Ökologisch, wytsichtig,
politisch schwergwichtig,
4125 sälbschtbestimmt,
d'Gmeind wo sehr viel vorwärts bringt.

Sportaalage, Musikschole, Freizytaagebot,
muesch nid bis uff Basel, wenn Du willsch, dass öbbis
goht.

Openairs und Lääsige und Kunscht zum Bestuune
Und s'Spielzügmuseum macht nid nur de Kleine Luune.

Rieche, grieni Lunge und Kulturstadt,
Wänkepark, Langi Erle, Beyeler, Naturbad,
ökologischi Vorbildgmeind,
mit Geothermie für d'Nochhaltigkeit.

Stet und beständig aber trotzdem im Fluss
Veränderige zeichne doch au Rieche us,
aber sälte überstürzt, im Tempo moderat,
überschaubar und mit Blick uffs Spezialformat.

Siit 1113, namentlich Geburtsstund,
goht's in dr Gschicht vo Rieche rund
Kinderfründlich mit Zertifikat,
hesch für Jung und Alt und Gross und Klei e Plätzli parat.

Rieche, grieni Lunge und Kulturstadt,
Wänkepark, Langi Erle, Beyeler, Naturbad,
ökologischi Vorbildgmeind,
mit eigenem Räbberg für d'Nochhaltigkeit.

Rieche zimitz imene prächtige Landstrich,
immer im Wandel und trotzdem authentisch,
ländlich im Charakter, doch im Geist modärn,
jo Rieche, mir hän Di eifach gärn.

Michèle Thommen